

Verkehrsbelastung in den Griff bekommen

GWA-Sprecher Wolfgang Ortlepp über Rothensees Baustellen und Probleme

Trassenbau auf dem August-Bebel-Damm, Verkehrsprobleme im Rothenseer Ortskern, Warten auf den Hochwasserschutz - Wolfgang Ortlepp vom Sprecherrat der GWA Rothensee benennt die größten „Baustellen“ des Stadtteils.

Von Karolin Aertel

Rothensee • Rückblickend bot 2020 nicht sonderlich viel. Traditionsveranstaltungen wie das Sommerfest der Rothenseer Feuerwehr und das Spielplatzfest mussten abgesagt werden. Großbrände auf mehreren Betriebsgeländen hielten die Kameraden in Atem und der Asiatische Laubholzbockkäfer trieb nach wie vor sein Unwesen. Nichts war wie gewohnt. Selbst die GWA-Sitzungen mussten abgesagt werden. Lediglich zweimal konnten die Rothenseer einladen. Doch diese Male hatten es in sich.

Eines der wichtigsten Themen in diesem Jahr kam zu Jahresbeginn auf den Tisch - der Trassenneubau der Magdeburger Verkehrsbetriebe. Auf 1,4 Kilometern sollte auf dem August-Bebel-Damm zwischen Haltestelle Schule Rothensee und Wendeschleife Rothensee gebaut werden. Das Hauptproblem: Die Arbeiten sollten bei Aufrechterhaltung des Straßenbahnbetriebs und einseitiger Verkehrsführung für Autos und Straßenbahn stattfinden. Wie dies umgesetzt werden soll, stellten die MVB in einer Informationsveranstaltung vor. „Doch Bauplaner planen vom Reißbrett aus“, sagt Wolfgang Ortlepp. Wie sinnvoll es ist, Ortskundige und Vertreter der Gemeinwesenarbeit bei Planungen einzubeziehen, habe sich im vergangenen Jahr ge-

zeigt, so das Mitglied des Sprecherrates der GWA Rothensee. Denn die MVB planten die Durchführung in zwölf Bauabschnitten, was bedeutet, dass die Betriebszufahrten für u. a. Nordlam und MHKW nicht möglich gewesen wären. Fahrzeuge können nicht wie bisher üblich aus dem Norden, also von der Autobahn kommend, nach links in die Betriebszugänge reinfahren.

Scheidebuschstraße zur Sackgasse machen

Stattdessen sollten die Fahrzeuge bis in die Havelstraße fahren, am Baumarkt Bauhaus rüberkreuzen zur Saalestraße und dann die rund vier Kilometer wieder hochfahren in Richtung Norden. Sie sollten somit von Süden in die Betriebsgelände reinfahren, erklärt Ortlepp. Die Betriebe hatten bis dato von den Planungen nichts gewusst und hatten ebenso wie die Anwohner und GWA-Vertreter Einwände. „Es gelang uns, auf

die Bauplanung Einfluss zu nehmen und Bedingungen zu schaffen, die optimaler sind als die vom Reißbrett aus.“ So sei eine Alternative erarbeitet worden, die vorsah, die Scheidebuschstraße zur Sackgasse zu machen, damit kein Durchgangsverkehr entsteht. Stattdessen sollte für die zwei, drei Jahre der Baumaßnahmen vom August-Bebel-Damm eine Rampe in die Scheidebuschstraße in Richtung Penny-Parkplatz führen, so dass der Lieferverkehr an der Ampel die Straße kreuzen und wieder gen Norden rausfahren kann, erklärt Ortlepp.

Im November hätten die Maßnahmen starten sollen. Doch wider Erwarten kam alles anders. Bei der europaweiten Ausschreibung der Bauleistungen seien keine wirtschaftlichen Angebote abgegeben worden. Statt der geplanten 17 bis 19 Millionen Euro verlangten die Baufirmen doppelt so viel. „Bei einer 1,4 Kilometer langen Strecke hätten 100 Meter über

Oebisfelder Brücke soll ab 2022 umgebaut werden

Provisorisches Dauerwerk hat Ende der Lebensdauer erreicht / Anschluss für Verlängerung der Bürger Straße erforderlich

Von Stefan Hartz

Die Stadt treibe den geplanten Umbau der Brücke über die Eisenbahnstrecke an der Oebisfelder Straße weiter voran. Eine aktuelle Druckbauch für den Stadtrat wird derzeit in den Fachausschüssen diskutiert. Für rund 3,6 Millionen Euro soll das ursprüngliche Dauerwerk nun für eine Zeit

komplett fertiggestellt werden. Eigentlich sollte dieser Zustand nur wenige Jahre Bestand haben, um Platz für weitere Gleise zu lassen. Die Pläne der Bahn ändern sich jedoch. Der Umschlagbahnhof wurde nie gebaut, das Brückenprovisorium

Baukosten von 3,9 Millionen auf nun 3,6 Millionen Euro gestiegen. Geplant ist es, den Vorläufer der Brücke in das neue Widerlager zu integrieren. Das sei laut Stadtverwaltung die wirtschaftlichste von vier untersuchten Varianten. Die Streifenführung in Richtung

direkt erreichen an dem zentralen Platz vor allen die Freude, da die U-Bahn durch die Fahnen müssen, bei aber um ein Rahmen des U

Agnetenstraße: In der Agnetenstraße sei der Schloßhof jetzt auf einen Ausmarsch.

weiterführung auf der sievertstraße fühle und wiederum

oder zumindest Markierungsmaßnahmen dringend nötig

1 Rogätzter Straße: Derzeit endet dort der Radweg we-

2

3

Welter Informationen rund um den Jugendtag gibt es unter www.kj-magdeburg.de/index.php/projekte/jugendtag-konstanz-2020/ und unter dem Hashtag #JAZ20 auf Instagram.

passende Schuloutfit für die Magdeburger Kinder. Dieses Jahr waren vor allem außergewöhnliche Motive gefragt. „Wir hatten eine Hai-Schulhülle auch der Wunsch nach einer Star-Wars-Ausstattung mit

die vergangenen Monate erstmalig auch versenden Outfit zu ihren Kindern gefragt. Das schönste Outfit das dieses Jahr mit dabei war? Ein Outfit ein Kleid mit dem Motiv der Heidi Neuffermigung.

Goldmann

dermod

care, Jyr

sozialer

miert w

veröffert

die neu

Joch kein Baustart am August-Bebel-Damm

IVB verschieben Streckenneubau / Nach Ausschreibung: Angebote der Baufirmen waren unwirtschaftlich

Der Baustart für die Straßenbahnstrecke auf dem August-Bebel-Damm war die kommende Woche anvisiert. Doch nun haben die Magdeburger Verkehrsbetriebe (MVB) kündigt. Daran wird nicht. Die Baufirmen hängen fast doppelt so viel Geld wie geplant.

n Karolin Aertel

Rothensee • In der kommenden

und werden nach dem neuesten Stand der Baubereitheit ausgebaut, so dass ein bequemes Ein- und Aussteigen für alle Fahrgäste gewährleistet ist.

Zu Jahresbeginn begannen hier die Bauarbeiten. Dabei mussten unter anderem 40 Bäume gefällt werden. Die MVB kündigten jedoch, bis zum Abschluss der Bauarbeiten 50 neue Bäume zu pflanzen und neue Hecken und Sträucher anzulegen.

Am grundlegenden Ablauf wollen die MVB trotz Verzögerungen bestehen.

Abenteuerland bleibt bis Ende November:

Statt Container

brennt Feuerzone

Rothensee (sa) • Zu einem vorläufigen Mäulostanleiterbrand ist die Feuerweh in Rothensee gestern Morgen gerufen worden. Ein brennender Container hatte eine starke Rauchentwicklung auf eine Firmengelände festgestellt und kurz nach 9 Uhr den Notruf gewährt. Der Angestellte des Taxikloßfahrzeuges fand einen Brand in einer großen Feuerzone vor und löschte diesen umgehend in einem C-Nach.

Das Cracauer Wehr

Foto: Ivar Lohse

Bauausschuss will hohe Priorität für den Nordverbinder

Vorstoß der Fraktion Gartenpartei/Tierschutzallianz für Straße zwischen Gewerbegebiet und Magdeburger Ring in der Diskussion

Am Martin Kieß

erweitert und die den August-Bebel-Damm mit dem Magdeburger Ring verbindet soll.

Trotz der Zweifel im früheren Stadtrat hatte es Überlegungen schon in den 1990er Jahren und eine Vorplanung im Jahr 2000 gegeben. Daran anschließend forderte die Fraktion Gartenpartei/Tierschutzallianz, den Bau

Der Stadtrat hatte das Thema zur Beratung in den Finanz- und Grundstücksausschuss und in den Ausschuss für Raum, Stadtentwicklung und Verkehr überwiesen. In letzterem war der Wunsch sehr Thema. Und dort war man sich einig: Im Prinzip ist der Vorstoß der Kieß

Unterfangen handele. „Und das dauert seine Zeit“, so der Chef der Magdeburger Bauverwaltung. Bis gebe um große Flächen aufgrund der weiten Strecke, die angekauft werden müssten.

Ein Planfeststellungsverfahren mit Beteiligung von Bürgern und dem Trägern öffentlicher Belange sei notwendig. Und mit

Nblick auf

unverze

gartenw

rooche

auch um

Diese

Bereich

über die

Denn die

werber

Plan an

der Reiz

werber

che wert

die neu

terwerk

schon in

Geht

dass die

per Stra

burger 3

Million

und mi

wurden:

Abenteuerland bleibt bis Ende November:

Statt Container brennt Feuerzone

Rothensee (sa) • Zu einem vorläufigen Mäulostanleiterbrand ist die Feuerweh in Rothensee gestern Morgen gerufen worden. Ein brennender Container hatte eine starke Rauchentwicklung auf eine Firmengelände festgestellt und kurz nach 9 Uhr den Notruf gewährt. Der Angestellte des Taxikloßfahrzeuges fand einen Brand in einer großen Feuerzone vor und löschte diesen umgehend in einem C-Nach.

Am grundlegenden Ablauf wollen die MVB trotz Verzögerungen bestehen.

Abenteuerland bleibt bis Ende November:

Statt Container

brennt Feuerzone

Rothensee (sa) • Zu einem vorläufigen Mäulostanleiterbrand ist die Feuerweh in Rothensee gestern Morgen gerufen worden. Ein brennender Container hatte eine starke Rauchentwicklung auf eine Firmengelände festgestellt und kurz nach 9 Uhr den Notruf gewährt. Der Angestellte des Taxikloßfahrzeuges fand einen Brand in einer großen Feuerzone vor und löschte diesen umgehend in einem C-Nach.

Am grundlegenden Ablauf wollen die MVB trotz Verzögerungen bestehen.

Abenteuerland bleibt bis Ende November:

Statt Container brennt Feuerzone

Rothensee (sa) • Zu einem vorläufigen Mäulostanleiterbrand ist die Feuerweh in Rothensee gestern Morgen gerufen worden. Ein brennender Container hatte eine starke Rauchentwicklung auf eine Firmengelände festgestellt und kurz nach 9 Uhr den Notruf gewährt. Der Angestellte des Taxikloßfahrzeuges fand einen Brand in einer großen Feuerzone vor und löschte diesen umgehend in einem C-Nach.

Am grundlegenden Ablauf wollen die MVB trotz Verzögerungen bestehen.

Abenteuerland bleibt bis Ende November:

Statt Container brennt Feuerzone

Rothensee (sa) • Zu einem vorläufigen Mäulostanleiterbrand ist die Feuerweh in Rothensee gestern Morgen gerufen worden. Ein brennender Container hatte eine starke Rauchentwicklung auf eine Firmengelände festgestellt und kurz nach 9 Uhr den Notruf gewährt. Der Angestellte des Taxikloßfahrzeuges fand einen Brand in einer großen Feuerzone vor und löschte diesen umgehend in einem C-Nach.

Am grundlegenden Ablauf wollen die MVB trotz Verzögerungen bestehen.

Trotzdem führe kein Weg zu einer Tonnagenbeschränkung über die Oebisfelder Brücke, wie er sich das wünscht. „Wir haben auf diese Situation seit Jahren hingewiesen, sind aber kein Stück weiter.“

Ortsdurchfahrt wird durch Lkw blockiert

Dabei sei Rothensee davon betroffen, wenn auf der Autobahn Bauvorhaben sind oder Sperren, dann fahren die Lkw-Fahrer in Rothensee ab und kreuzen Rothensee in Richtung Barleben oder umgekehrt. „Die Radien unserer Kreuzungen und Abzweigungen am Beispiel Badeteichstraße und Turmstraße sind so eng, dass dort so ein Fünffacher nur mit Mühe und Not rumkommt und etliche Male hin und her rangieren muss und dann die Ortsdurchfahrt blockiert.“ Dies sei ein dauerhaftes Problem, dass auch 2021 auf der Agenda der GWA und Interessengemeinschaft Rothensee steht.

Ebenso wie das Thema Hochwasserschutz. Da sei noch nichts passiert. Es habe einige Arbeiten im Untergrund gegeben, Kanalisationen wurden verändert und Rückstauklappen eingebaut. Doch dies sei nur eine Teilmaßnahme. „Aber hinsichtlich der Erhöhung der Deiche oder sonstiger Sperrwerke in Richtung Industriegebiete und Ortslage, da ist noch gar nichts passiert.“ Vom zuständigen Katastrophenamt habe man die Aussage bekommen, dass für den Bedarfsfall sogenannte Bigbags bereitliegen, mit denen man relativ schnell Dämme errichten könnte. Wolfgang Ortlepp sei klar, dass die Errichtung von Schutzbauwerken noch etliche Jahre in Anspruch nehmen wird, dennoch macht er deutlich: „Da bleiben wir auch 2021 dran.“

Tonnagebeschränkung für Brücke gefordert

Mehrfach habe man die Stadtverwaltung darauf aufmerksam gemacht und gebeten, man möge dort eine Veränderung der Verkehrssituation hinbekommen. Bis heute allerdings ohne Erfolg. Eine Bemerkung aus der Stadtverwaltung, dass diese Form des Verkehrs zur Verkehrsberuhigung beitrage, empfindet Ortlepp als zynisch. „Das ist eine sehr ambivalente Begründung, die natürlich faktisch richtig ist. Dennoch schaffe ich gefährliche Situationen für alle Verkehrsteilnehmer.“

Verkehrsbelastung in den Griff bekommen

GWA-Sprecher Wolfgang Ortlepp über Rothensees Baustellen und Probleme

Trassenbau auf dem August-Bebel-Damm, Verkehrsprobleme im Rothenseer Ortskern, Warten auf den Hochwasserschutz - Wolfgang Ortlepp vom Sprecherrat der GWA Rothensee benennt die größten „Baustellen“ des Stadtteils.

Von Karolin Aertel

Rothensee • Rückblickend bot 2020 nicht sonderlich viel. Traditionsveranstaltungen wie das Sommerfest der Rothenseer Feuerwehr und das Spielplatzfest mussten abgesagt werden. Großbrände auf mehreren Betriebsgeländen hielten die Kameraden in Atem und der Asiatische Laubholzbockkäfer trieb nach wie vor sein Unwesen. Nichts war wie gewohnt. Selbst die GWA-Sitzungen mussten abgesagt werden. Lediglich zweimal konnten die Rothenseer einladen. Doch diese Male hatten es in sich.

Eines der wichtigsten Themen in diesem Jahr kam zu Jahresbeginn auf den Tisch - der Trassenneubau der Magdeburger Verkehrsbetriebe. Auf 1,4 Kilometern sollte auf dem August-Bebel-Damm zwischen Haltestelle Schule Rothensee und Wendeschleife Rothensee gebaut werden. Das Hauptproblem: Die Arbeiten sollten bei Aufrechterhaltung des Straßenbahnbetriebs und einseitiger Verkehrsführung für Autos und Straßenbahn stattfinden. Wie dies umgesetzt werden soll, stellten die MVB in einer Informationsveranstaltung vor. „Doch Bauplaner planen vom Reißbrett aus“, sagt Wolfgang Ortlepp. Wie sinnvoll es ist, Ortskundige und Vertreter der Gemeinwesenarbeit bei Planungen einzubeziehen, habe sich im vergangenen Jahr ge-

zeigt, so das Mitglied des Sprecherrates der GWA Rothensee. Denn die MVB planten die Durchführung in zwölf Bauabschnitten, was bedeutet, dass die Betriebszufahrten für u. a. Nordlam und MHKW nicht möglich gewesen wären. Fahrzeuge können nicht wie bisher üblich aus dem Norden, also von der Autobahn kommend, nach links in die Betriebszugänge reinfahren.

Scheidebuschstraße zur Sackgasse machen

Stattdessen sollten die Fahrzeuge bis in die Havelstraße fahren, am Baumarkt Bauhaus rüberkreuzen zur Saalestraße und dann die rund vier Kilometer wieder hochfahren in Richtung Norden. Sie sollten somit von Süden in die Betriebsgelände reinfahren, erklärt Ortlepp. Die Betriebe hatten bis dato von den Planungen nichts gewusst und hatten ebenso wie die Anwohner und GWA-Vertreter Einwände. „Es gelang uns, auf

die Bauplanung Einfluss zu nehmen und Bedingungen zu schaffen, die optimaler sind als die vom Reißbrett aus.“ So sei eine Alternative erarbeitet worden, die vorsah, die Scheidebuschstraße zur Sackgasse zu machen, damit kein Durchgangsverkehr entsteht. Stattdessen sollte für die zwei, drei Jahre der Baumaßnahmen vom August-Bebel-Damm eine Rampe in die Scheidebuschstraße in Richtung Penny-Parkplatz führen, so dass der Lieferverkehr an der Ampel die Straße kreuzen und wieder gen Norden rausfahren kann, erklärt Ortlepp.

Im November hätten die Maßnahmen starten sollen. Doch wider Erwarten kam alles anders. Bei der europaweiten Ausschreibung der Bauleistungen seien keine wirtschaftlichen Angebote abgegeben worden. Statt der geplanten 17 bis 19 Millionen Euro verlangten die Baufirmen doppelt so viel. „Bei einer 1,4 Kilometer langen Strecke hätten 100 Meter über

Oebisfelder Brücke soll ab 2022 umgebaut werden

Provisorisches Dauerwerk hat Ende der Lebensdauer erreicht / Anschluss für Verlängerung der Bürger Straße eir

Von Stefan Hiarer
Baubesetz « Die Stadt treibe den geplanten Umbau der Brücke über die Eisenbahnstrecke an der Oebisfelder Straße weiter voran. Eine aktuelle Druckbaue für den Stadtrat wird derzeit in den Fachausschüssen diskutiert. Für rund 3,6 Millionen Euro soll das ursprüngliche Dauerwerk nun für eine dat

komplett fertiggestellt worden. Eigentlich sollte dieser Zustand nur wenige Jahre Bestand haben, um Platz für weitere Gleise zu lassen. Die Pläne der Bahn ändern sich jedoch. Der Umschlagbahnhof wurde nie gebaut, das Brückenprovisorium

Baukosten von 3,9 Millionen auf nun 3,6 Millionen Euro gestiegen. Geplant ist es, den Vorläufer der Brücke in das neue Widerlager zu integrieren. Das sei laut Stadtverwaltung die wirtschaftlichste von vier untersuchten Varianten. Die Streifenführung in Richtung

direkt erreichen an dem zentralen Platz vor allen die freize, da die L nicht durch die fähren müssen, bei aber um ein Rahmen des 2

Agnetenstraße: In der Agnetenstraße sei der Schloßhof jetzt auf einen Ausmarsch.

weiterführung auf der sievertstraße fühle und wiederum

oder zumindest Markierungsmaßnahmen dringend nötig,

1 Rogätzter Straße: Derzeit endet dort der Radweg we-

2

3

Welter Informationen rund um den Jugendtag Montag gibt es unter www.sj-magdeburg.de/index.php/projekte/jugendtag-konntag-2020/ und unter dem Hashtag #JAZ20 auf Instagram.

Das Cracauer Wehr

passende Schuloutfit für die Magdeburger Kinder. Dieses Jahr waren vor allem außergewöhnliche Motive gefragt. „Wir hatten eine Hai-Schulhülle mit passendem Outfit oder auch der Wunsch nach einer Star-Wars-Ausstattung mit

die vergangenen Monate erstmalig auch versenden Outfit zu ihren Kindern gefragt. Das schönste Outfit das dieses Jahr mit dabei war? Ein Outfit mit dem Motiv der Heidi Neuffermigung.

Goldmann

dermod

care, Jyr

sozialer

miert w

veröffert

die neu

Joch kein Baustart am August-Bebel-Damm

IVB verschieben Streckenneubau / Nach Ausschreibung: Angebote der Baufirmen waren unwirtschaftlich

Der Baustart für die Straßenbahnstrecke auf dem August-Bebel-Damm war die kommende Woche anvisiert. Doch nun haben die Magdeburger Verkehrsbetriebe (MVB) kündigt. Daran wird nicht. Die Baufirmen hängen fast doppelt so viel Geld wie geplant.

worden, teilen die MVB mit. Die Pläne haben mit Gesamtkosten von 17 bis 19 Millionen Euro gerechnet. Abgegeben worden seien jedoch Angebote, die fast doppelt so hoch liegen wie die Kostenschätzung. „Wir haben keine der Angebote angenommen, da wir verantwortungsvoll mit den aus zur Verfügung stehenden Mitteln umgehen. Deshalb wird es in diesem Jahr auch keinen Baustart geben“, erklärt MVB-Geschäftsführerin Birgit Münster-Bendel. Das Bauprojekt werde vollständig mit

und werden nach dem neuesten Stand der Baubereitstellung ausgebaut, so dass ein bequemes Ein- und Aussteigen für alle Fahrgäste gewährleistet ist.

Zu Jahresbeginn begannen bereits die Bauarbeiten. Dabei mussten unter anderem 40 Bäume gefällt werden. Die MVB kündigten jedoch die Arbeiten nach Abschluss der Bauarbeiten 50 neue Bäume zu pflanzen und neue Hecken und Sträucher anzulegen.

Am grundlegenden Ablauf wollen die MVB trotz Verzögerungen bestehen. Das

Vorort wird auf dem August-Bebel-Damm nicht gebaut

Foto: Karolin Aertel

Bauausschuss will hohe Priorität für den Nordverbinder

Vorstoß der Fraktion Gartenpartei/Tierschutzallianz für Straße zwischen Gewerbegebiet und Magdeburger Ring in der Diskussion

Am Martin Kießlerweg befindet sich ein Industriegebiet. Wie sich die Zeiten ändern: Während der Sitzung des Bauausschusses ließ es sich der Stadtverordnetenversammlung mitteilen. Der Leiter der Bauverwaltung Dieter Scheidemann nicht schmer, anzumerken. „Vor ein paar Jahren durfte ich das Wort 'Nordverbinder' noch nicht einmal in den Mund nehmen.“

es existiert und die den August-Bebel-Damm mit dem Magdeburger Ring verbindet soll. Trotz der Zweifel im früheren Stadtrat hatte es Überlegungen schon in den 1990er Jahren und eine Vorplanung im Jahr 2000 gegeben. Daran anschließend hat die Fraktion Gartenpartei/Tierschutzallianz, den Bau

Der Stadtrat hatte das Thema zur Beratung in den Finanz- und Grundstücksausschuss und in den Ausschuss für Raum, Stadtentwicklung und Verkehr überwiesen. In letzterem war der Wunsch sehr Thema. Und dort war man sich einig: Im Prinzip ist der Vorstoß der Kießlerweg

ses folgt - das Vorgehen, das im Verkehrsrichtungsplan bereits festgeschrieben ist, hochgestuft. Bislang ist hier nur eine Priorität vermerkt.

Vor der Abstimmung hat Dieter Scheidemann berichtet, dass die Beteiligung von Bürgern und dem Trägern öffentlicher Beträge sei notwendig. Und mit

Unterlagen handele. „Und das dauert seine Zeit“, so der Chef der Magdeburger Bauverwaltung. Es gehe um große Flächen aufgrund der weiten Strecke, die angekauft werden müssten. Ein Planfeststellungsverfahren mit Beteiligung von Bürgern und dem Trägern öffentlicher Beträge sei notwendig. Und mit

Mit Blick auf untere Gartenweg sowie auch um diese Bereich über die Denkmalschutz der Straße 1 Plan an der Reihewerke aber wenn die neu terwerk schon in Gese dass die per Stra burger 3 Millionen und mi werden

ROTHENSEE

Abenteuerland bleibt bis Ende November:

Statt Containerbrennfeuerzone

Rothensee (sa) • Zu einem vorläufigen Mähdrescherbrand ist die Feuerweh in Rothensee gestern Morgen gerufen worden. Ein bewegter sänger hatte eine starke Rauchentwicklung auf eine Firmengründe festgestellt und kurz nach 9 Uhr den Notruf gewählt. Der Angestellte des Taxifahrers fand einen Brand in einer großen Feuerzone vor und löschte diesen umgehend in einem C-Neb.

Trotzdem führe kein Weg zu einer Tonnagenbeschränkung über die Oebisfelder Brücke, wie er sich das wünscht. „Wir haben auf diese Situation seit Jahren hingewiesen, sind aber kein Stück weiter.“

Ortsdurchfahrt wird durch Lkw blockiert

Dabei sei Rothensee davon betroffen, wenn auf der Autobahn Bauvorhaben sind oder Sperren, dann fahren die Lkw-Fahrer in Rothensee ab und kreuzen Rothensee in Richtung Barleben oder umgekehrt. „Die Radien unserer Kreuzungen und Abzweigungen am Beispiel Badeteichstraße und Turmstraße sind so eng, dass dort so ein Fünffacher nur mit Mühe und Not rumkommt und etliche Male hin und her rangieren muss und dann die Ortsdurchfahrt blockiert.“ Dies sei ein dauerhaftes Problem, dass auch 2021 auf der Agenda der GWA und Interessengemeinschaft Rothensee steht.

Ebenso wie das Thema Hochwasserschutz. Da sei noch nichts passiert. Es habe einige Arbeiten im Untergrund gegeben, Kanalisationen wurden verändert und Rückstauklappen eingebaut. Doch dies sei nur eine Teilmaßnahme. „Aber hinsichtlich der Erhöhung der Deiche oder sonstiger Sperrwerke in Richtung Industriegebiete und Ortslage, da ist noch gar nichts passiert.“ Vom zuständigen Katastrophenschutz habe man die Aussage bekommen, dass für den Bedarfsfall sogenannte Bigbags bereitliegen, mit denen man relativ schnell Dämme errichten könnte. Wolfgang Ortlepp sei klar, dass die Errichtung von Schutzbauwerken noch etliche Jahre in Anspruch nehmen wird, dennoch macht er deutlich: „Da bleiben wir auch 2021 dran.“

Tonnagebeschränkung für Brücke gefordert

Mehrfach habe man die Stadtverwaltung darauf aufmerksam gemacht und gebeten, man möge dort eine Veränderung der Verkehrssituation hinbekommen. Bis heute allerdings ohne Erfolg. Eine Bemerkung aus der Stadtverwaltung, dass diese Form des Verkehrs zur Verkehrsberuhigung beitrage, empfindet Ortlepp als zynisch. „Das ist eine sehr ambivalente Begründung, die natürlich faktisch richtig ist. Dennoch schaffe ich gefährliche Situationen für alle Verkehrsteilnehmer.“

Nord

Barleber See,
Gewerbegebiet Nord,
Großer Silberberg,
Industriehafen, Kannenstieg,
Neustädter Feld, Neue Neustadt,
Neustädter See, Rothensee, Sülzegrund



Stefan Harter (ha)
Tel.: 59 99-5 47, Fax: 59 99-4 82
Stefan.Harter@volksstimme.de

Meldung

Bürgerbüro Nord ab heute wieder offen

Neue Neustadt (vs) • Das Bürgerbüro Nord ist nach Angaben der Stadtverwaltung ab dem heutigen Donnerstag wieder geöffnet. Allerdings ist ein spontaner Besuch in der Einrichtung im Gesundheitsamt, Lübecker Straße 32, nicht möglich, da dort nach wie vor nur Terminkunden bedient werden. Ein Termin muss vorab im Online-Terminkalender unter www.magdeburg.de/buergerservice oder telefonisch über die Behördenhotline 115 gebucht werden.

Mehr Platz für „Otto pflanzt“

Ratsanfrage zu neuen Flächen für Initiative

Rothensee/Neustädter See (ha) • Gibt es weitere Flächen in Rothensee, die von der Initiative „Otto pflanzt“ genutzt werden können? Das möchte SPD-Stadträtin Julia Brandt von der Stadtverwaltung erfahren. Hintergrund ist die erste erfolgreich durchgeführte Pflanzaktion im vergangenen Herbst. Zwei Flächen an der Oebisfelder Straße wurden von ehrenamtlichen Helfern der Initiative mit 800 heimischen Bäumen sowie 60 Obstbäumen für eine Streuobstwiese bepflanzt. Sie waren zuvor wegen Funden des Asiatischen Laubholzbockkäfers gerodet worden.

Ein guter Start. Doch um das Ziel zu erreichen, 242 000 neue Bäume zu pflanzen – für jeden Einwohner der Stadt einen – werden weitere geeignete Flächen gebraucht. In direkter Nachbarschaft des bereits begrünten Areals warten nach Ansicht der SPD-Rätin weitere Grundstücke auf eine Neubeplantzung. Sollten sich diese



Im November wurde die erste Pflanzaktion der Initiative durchgeführt. Foto: Otto pflanzt

ohnehin im Eigentum der Stadt befinden, könnten sie doch der Initiative für eine weitere Aktion zur Verfügung gestellt werden, so ihr Anliegen. Außerdem könnte „Otto pflanzt“ Teil der neuen Kampagne „Otto bäumt sich auf“ werden, so Brandt.

Für die Stellungnahme zu ihrer Anfrage hat die Stadt mehrere Wochen Zeit.

Viel Sonne und wenig Regen im November

Wetterrückblick sieht einen milden und zu trockenen Monat und 41 Prozent mehr blauen Himmel als im langjährigen Mittel

Magdeburg (vs) • Entgegen seinem Ruf als trüber Monat brachte der November 2020 überdurchschnittlich viel Sonnenschein. Zudem fiel der Monat mild und sehr trocken aus. Oft bestimmte Hochdruckeinfluss das Wetter, Tiefdruckge-

bierte über den Britischen Inseln und dem Atlantik lenkten aber immer wieder milde Luft aus dem Südwesten Europas zu uns, teilte die Wetterkontor GmbH mit, die für die Volksstimme den Wetterrückblick zusammenstellt. Am 2. No-

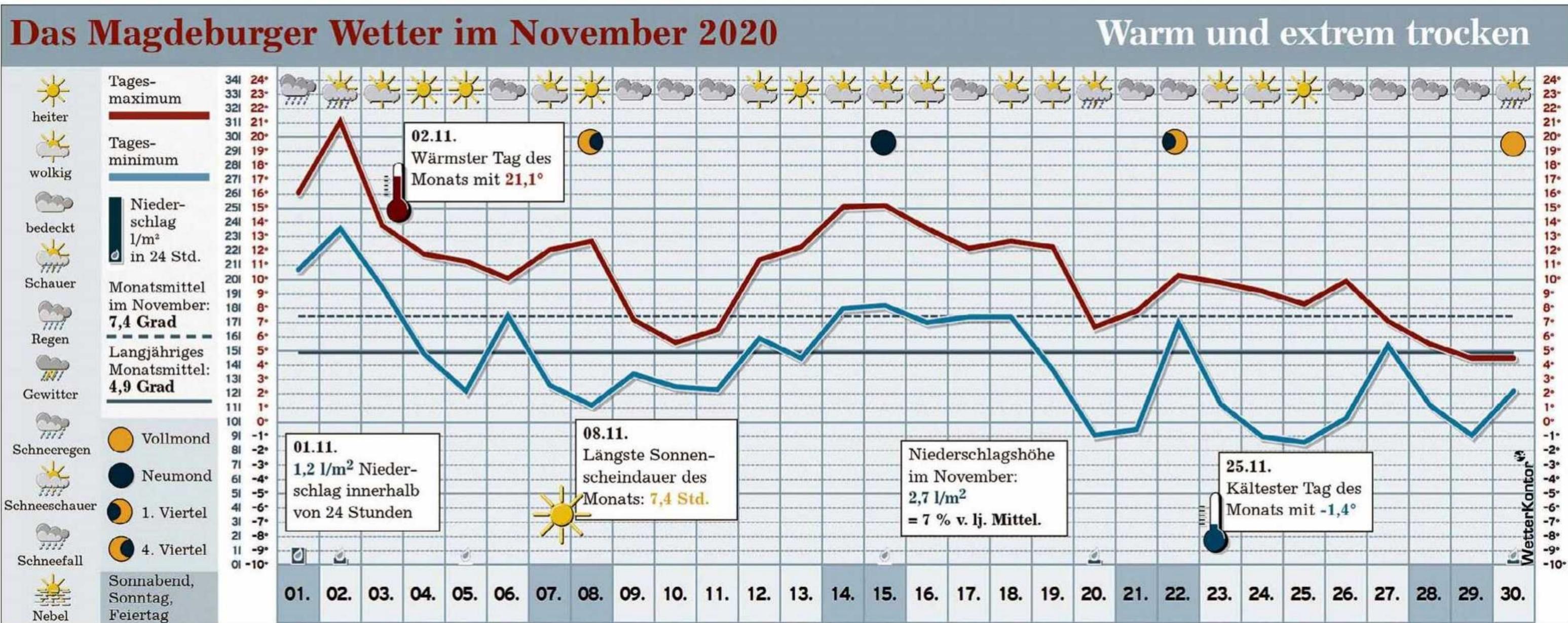
vember wurde mit 21,1 Grad der Höchstwert des Monats gemessen. Erst im letzten Monatsdrittel pendelten sich die Temperaturen auf für den November übliche Werte ein, nachdem der ehemalige Hurrikan „Eta“ zu einer Umstellung der Großwetter-

lage geführt hatte. So wurden am 29. November tagsüber nur 4,5 Grad erreicht.

In der Nacht zum 25. November sanken die Temperaturen auf den Tiefstwert des Monats von minus 1,4 Grad. Mit einer mittleren Temperatur

von 7,4 Grad lag der Monat 2,5 Grad über dem Mittel der Jahre 1981 bis 2010. Die Niederschläge fielen deutlich unterdurchschnittlich aus. Insgesamt kamen nur 2,7 Liter pro Quadratmeter und damit 7 Prozent des Klimamittels zusammen.

Am meisten Niederschlag fiel mit 1,2 Litern am 1. November. Im Laufe des Monats konnte sich die Sonne häufig durchsetzen. So wurden am Ende gut 84 Sonnenstunden registriert, 41 Prozent mehr als im langjährigen Mittel.



Rothenseer hoffen auf baldige Treffen

Bürgergremium blickt auf Themen 2020 zurück und plant erste Sitzung im neuen Jahr

Rothensee (vs) • Die AG Gemeinwesenarbeit (GWA) Rothensee zieht Bilanz für das zurückliegende Jahr 2020. „Wegen der Pandemie konnte die GWA längst nicht alle Vorhaben verwirklichen und geplante Veranstaltungen durchführen“, wie Wolfgang Ortlepp im Namen des Sprecherrats mitteilt.

So seien lediglich zwei öffentliche Beratungen möglich gewesen, in denen dafür aber brisante Themen für den Stadtteil besprochen werden konnten, wie er erinnert. So gab es im Januar unter anderem Informationen zur Bekämpfung des Asiatischen Laubholzbockkäfers. Im September wurde über die geplante Erweiterung des Müllheizkraftwerks und die Sanierung der Straßenbahnstrecke auf dem August-Bebel-Damm berichtet.

„Einzelvorhaben, die im ‚Hintergrund‘ organisiert werden konnten, waren zum Beispiel die Fertigstellung eines

Verbindungsweges zwischen Grundschule und Hort sowie das Ingangbringen der erneuten Debatte über den längst überfälligen Nordverbinder“, erklärt Ortlepp weiter.

Alle sonst geplanten Maßnahmen und Veranstaltungen mussten ausfallen, wie Beratungen mit der neuen Wirtschaftsbeigeordneten, das Osterfeuer, Spielplatzfest, Eisbeinessen der Freiwilligen Feuerwehr, Martinsumzug und der 16. Rothenseer Weihnachtsmarkt.

„In der Hoffnung, dass sich 2021 allmählich wieder das sonst gewohnte Alltagsleben entwickeln wird“, so Ortlepp, plane die GWA unter Vorbehalt für Ende Februar/Anfang März eine erste GWA-Beratung, auf der die Vorhaben für 2021 beschlossen werden sollen. Die genaue Terminankündigung werde kurzfristig unter Berücksichtigung der aktuellen Situation bekanntgegeben.



Unter anderem mit der geplanten Erweiterung des Müllheizkraftwerks hat sich die GWA Rothensee beschäftigt. Visualisierung: MHKW

Meldung

Mahnwache am Bahnhof Eichenweiler

Rothensee/Neue Neustadt (vs) •

Am morgigen Sonnabend soll es anlässlich der Zerstörung Magdeburgs vor 76 Jahren erneut einen „Gedenkmarsch“ rechter Gruppierungen geben. Das Bündnis Solidarisches Magdeburg organisiert diverse Protestaktionen dagegen. So hat die Bürgerinitiative Offene Heide eine Mahnwache am Bahnhof Eichenweiler angemeldet, damit dieser nicht als Ausweichort für die Rechten-Demo genutzt werden kann, wie das Bündnis informiert. Von 15 bis 18 Uhr sind zur Unterstützung Bürger aus Rothensee willkommen, wie es weiter heißt. Es gelten Maskenpflicht und Abstandsregel.

Kochen auf Sparflamme

Schul- und Kitaschließungen setzen Alexmenü nach Brand erneut zu

Erst musste der Essensanbieter „Alexmenü“ aufgrund des ersten Lockdowns die Notversorgung von Schulen und Kindertagesstätten einstellen, dann verursachte ein Brand in der Großküche einen Millionenschaden. Knapp ein Dreivierteljahr später sind Schulen und Kitas erneut geschlossen. Wie geht es dem Unternehmen heute?

Von Karolin Aertel
Gewerbegebiet Nord • Was das vergangene Jahr Magdeburgs Essensversorger „Alexmenü“ aufgetischt hat, ist für Geschäftsführerin Antonia Hillmann nur schwer zu verdauen. Nicht nur, dass die mit der Corona-Krise einhergehenden Kita- und Schulschließungen die Aufträge gen Nullpunkt steuerten, auch ein Brand in der Großküche lag der Geschäftsführerin schwer im Magen. Gänzlich überwunden hat das Unternehmen weder das eine noch das andere. Die Corona-Krise hält an, die Brandschäden sind noch nicht behoben.

Dennoch bleibt Antonia Hillmann optimistisch. Noch in diesem Jahr soll das brandgeschädigte Gebäude in der Parchauer Straße im Gewerbegebiet Nord saniert werden. Derzeit befinde man sich in der Bauplanungsphase. Bis es so

zu zu
: viele
n we-
. Kraft
wier-
arma-
h auf
1 Gold
er die
sicher.

ngt

• Ein
gstra-
nstag
perrt.
itung
rkehr
nd al-
taup-
ie Ar-
reich
e wer-
pruch
pweg
5 zwi-
ehren
pent.

Alexmenü ist doppelt gestraft

Etwa 1,5 Millionen Euro Schaden nach Brand in Großküche / Technischer Defekt vermutet

Ein Brand am Unternehmenssitz vergrößert die Sorgenfalten bei Alexmenü. Am Ostermontag war ein Feuer in der Großküche ausgebrochen, es entstand ein Millionenschaden. Das Unternehmen ist doppelt gestraft: Es musste vor einigen Tagen wegen der Corona-Krise die Notversorgung von Kindereinrichtungen einstellen.

Von Marco Papritz
Gewerbegebiet Nord • „Wir hoffen, dass es nicht unser Untergang ist“, sagt Alexandra Krotki am Montagmittag auf Nachfrage. Stunden zuvor war in der Nacht zum Ostermontag



Die Feuerwehr löschte bei einem Großeinsatz den Brand bei Alexmenü, der am Ostermontag kurz nach Mitternacht ausgebrochen war.



Das Feuer richtete in einem Anbau des Objektes an der Parchauer Straße einen Millionenschaden an.

laut Einsatzleitung einen Sachschaden in Höhe von etwa 1,5 Millionen Euro verursacht



Die Kriminalpolizei übernahm die Ermittlungen, ist am Montagvormittag vor Ort. „Noch können

der Parchauer Straße verlegt hatte, ist doppelt gestraft: Aufgrund der Corona-Krise musste die Großküche - eine der größ-

Mitarbeiter ist in Kurzarbeit. Andere Kunden wurden bisher weiter beliefert. Diese Versorgung etwa eines Großkunden

Am 13. April 2020, dem Ostermontag des vergangenen Jahres, brach aufgrund eines technischen Defektes ein Feuer in der Großküche des Essensanbieters „Alexmenü“ aus und verursachte einen Schaden in Höhe von rund 1,5 Millionen Euro. Kurz zuvor musste das Unternehmen Aufgrund der Corona-Krise die Notversorgung von Schulen und Kindertagesstätten einstellen.

weit ist, kochen die Mitarbeiter in einer Interimsküche. Diese ist von einer Spezialfirma in Leichtbauweise auf dem Gelände des Unternehmens errichtet worden und sorgte dafür, dass die Großküche wieder voll funktionstüchtig ist. Erleichtert sei Antonia Hillmann, dass Alexmenü dadurch auch seine EU-Zulassung nicht verloren hat. Nach dem ersten Lockdown blickte das Unternehmen auf beinahe 100 Prozent der Aufträge. Zuvor, während der coronabedingten Schul- und Kitaschließungen, waren es gerade mal sechs Prozent, in der kritischen Phase gar weniger als zwei. Die Zahl der durchschnittlich 10 500 Portionen sank auf 190.

Etwas verwundert zeigt sich die Geschäftsführerin über die Auftragsentwicklung

während des aktuellen zweiten Lockdowns. Etwa 33 Prozent der Aufträge sind dieses Mal erhalten geblieben.

Mehr Aufträge als beim ersten Lockdown

Sie schätzt, dass es daran liegt, dass mehr Kinder in der Notbetreuung sind. Dies weil, im Gegensatz zum ersten Lockdown, bei dem beide Eltern in systemrelevanten Berufen arbeiten mussten, um Anspruch auf eine Notbetreuung der Kinder zu haben, dieses Mal die Ein-Elternteil-Regelung greift. Immerhin machen von den 160 Einrichtungen, die Alexmenü beliefert, circa 35 Prozent Schulen und 24 Prozent Kindertageseinrichtungen aus.

Obgleich die wirtschaftliche Situation des Unterneh-

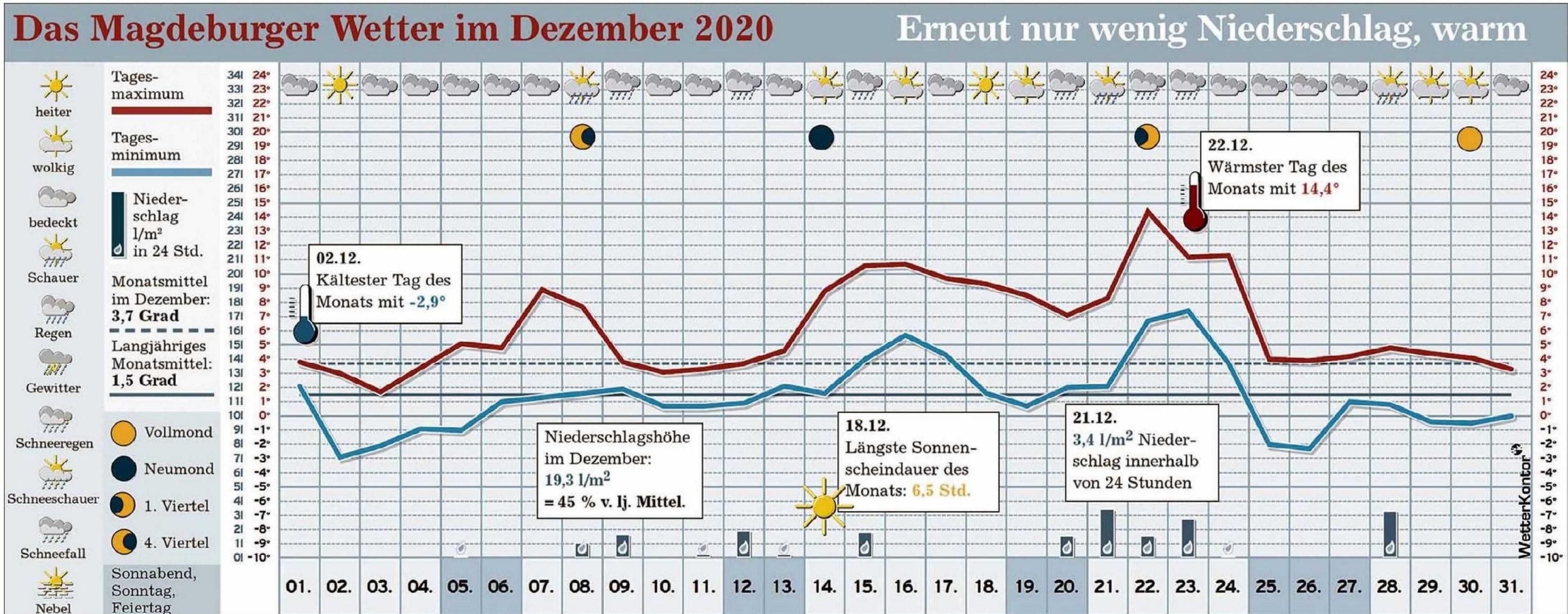
mens prekär ist, setzt Antonia Hillmann auf Durchhaltevermögen. „Unser zweiter Geschäftsbereich, der mobile Mittagstisch, hält unsere Umsätze so, dass wir überleben können“, sagt sie. Dennoch seien von den 160 Mitarbeitern rund ein Drittel in Kurzarbeit.

Wie lange das Unternehmen, das neben Antonia Hillmann auch von ihrer Mutter Alexandra Krotki geführt wird, mit derart minimierten Umsätzen durchhalten kann, wagt Antonia Hillmann jedoch nicht zu sagen. Im vergangenen Jahr feierte Alexmenü sein 30-jähriges Bestehen. Dass dieses wohl zum schwersten Jahr der Firmengeschichte werden würde, war zu Jahresbeginn nicht absehbar. Allein der Brand verursachte einen Schaden in Höhe von rund 1,5 Millionen Euro.

2,2 Grad zu hoch: Der Dezember war viel zu warm

Am 22. des Monats kletterte das Thermometer auf 14,4 Grad / Acht Nachtfrost-Tage

Magdeburg (vs) • Wie die meisten anderen Monate im vergangenen Jahr fiel auch der Dezember viel zu warm aus. Mit einer mittleren Temperatur von 3,7 Grad lag der Monat 2,2 Grad über dem langjährigen Mittel der Jahre 1981 bis 2010. In der ersten Dekade war es mit Temperaturen zwischen 2 und 9 Grad mäßig kalt. Nachts lagen die Temperaturen teils schon unter, teils noch über dem Gefrierpunkt. Anschließend gelangte immer wieder milde Luft zu uns, so dass sich die Temperaturen auf einem höheren Niveau, teilweise sogar im zweistelligen Bereich, einpendelten. Am 22. Dezember wurde mit 14,4 Grad schließlich der Höchstwert des Monats gemessen. In der Folge kühlte es dann bis Weihnachten merklich ab. Bis zum Ende des Monats lagen die Tageshöchstwerte meist bei 3 bis 5 Grad. Die tiefste Temperatur des Monats wurde mit minus 2,9 Grad in der Nacht zum 2. Dezember registriert. Insgesamt gab es im Dezember acht Tage mit Nachtfrost. In der ersten Monatshälfte bestimmte vor allem ein umfangreiches Hochdruckgebiet über Osteuropa das



Wetter. Es sorgte dafür, dass sich die Tiefdruckgebiete vom Atlantik bei uns meist nicht voll entfalten konnten. Zwar zogen viele

Wolken über uns hinweg, und es regnete auch immer mal wieder, große Niederschlagssummen kamen dabei aber nicht zusam-

men. Im Rest des Monats machte sich dann häufiger Tiefdruckeinfluss bei uns bemerkbar. Die größte Niederschlagsmenge fiel

mit 3,4 Litern pro Quadratmeter am 21. Dezember. Der Niederschlag summierte sich am Ende auf 19,3 Liter pro Quadratmeter.

Dies entsprach lediglich 45 Prozent des langjährigen Mittels. Im Gegensatz zum eher sonnigen Vormonat war der Dezem-

ber sonnenscheinarm. Die Sonne schien nur 42,5 Stunden und verfehlte das Klimamittel damit um 13 Prozent.

Beleuchtung für die Straße „An den Barroseen“

Neustädter See (ha) • Die Beleuchtung in der Straße „An den Barroseen“ im äußersten Norden der Stadt wird heute in der Stadtratssitzung thematisiert. Die sei nämlich aktuell nicht ausreichend, wie SPD-Stadträtin Julia Brandt in einer Anfrage an die Stadtverwaltung berichtet. „Im Rahmen des Brückenbaus wurde bereits ein Teil der Straße beleuchtet“, erklärt sie. Im weiteren Verlauf passiere das aber nur durch die Hausnummern der Wohngebäude, was in der aktuellen, dunklen Jahreszeit nicht genug sei. „Die Anwohner müssen daher die Straße zu Fuß im Dunkeln nutzen“, schreibt sie.

Deshalb will sie nun von der Stadt erfahren, ob es möglich ist, eine entsprechende Beleuchtung in der Straße zu installieren und ob die dafür notwendigen Stromanschlüsse bereits vorhanden sind. Sollte im öffentlichen Straßenraum nicht genügend Platz für neue Laternen sein, sollte gegebenenfalls mit den Grundstückseigentümern verhandelt werden, um Vereinbarungen zu treffen, diese dort aufstellen zu können.

Der Lichter-Macher

Laudatio auf den Sieger beim Magdeburger des Jahres: Piotr Bielecki

Die Volksstimme hat gemeinsam mit ihren Lesern zum 29. Mal die Magdeburger des Jahres gekürt. In einer Serie veröffentlichen wir die Laudationes der Redakteure, heute auf Piotr Bielecki, 1. Sieger.

Von Rainer Schweingel

Wenn in Magdeburg in den letzten Jahren etwas für eine echte Belebung der Innenstadt gesorgt hat, dann ist das zweifelsohne die Lichterwelt.

Die bunte und für jedermann zugängliche Fantasiewelt aus Millionen von Lichtern ist mittlerweile zum Synonym für Handel und Wandel in der Winterzeit in der City geworden – und zwar so, wie wir Magdeburger uns das wünschen.

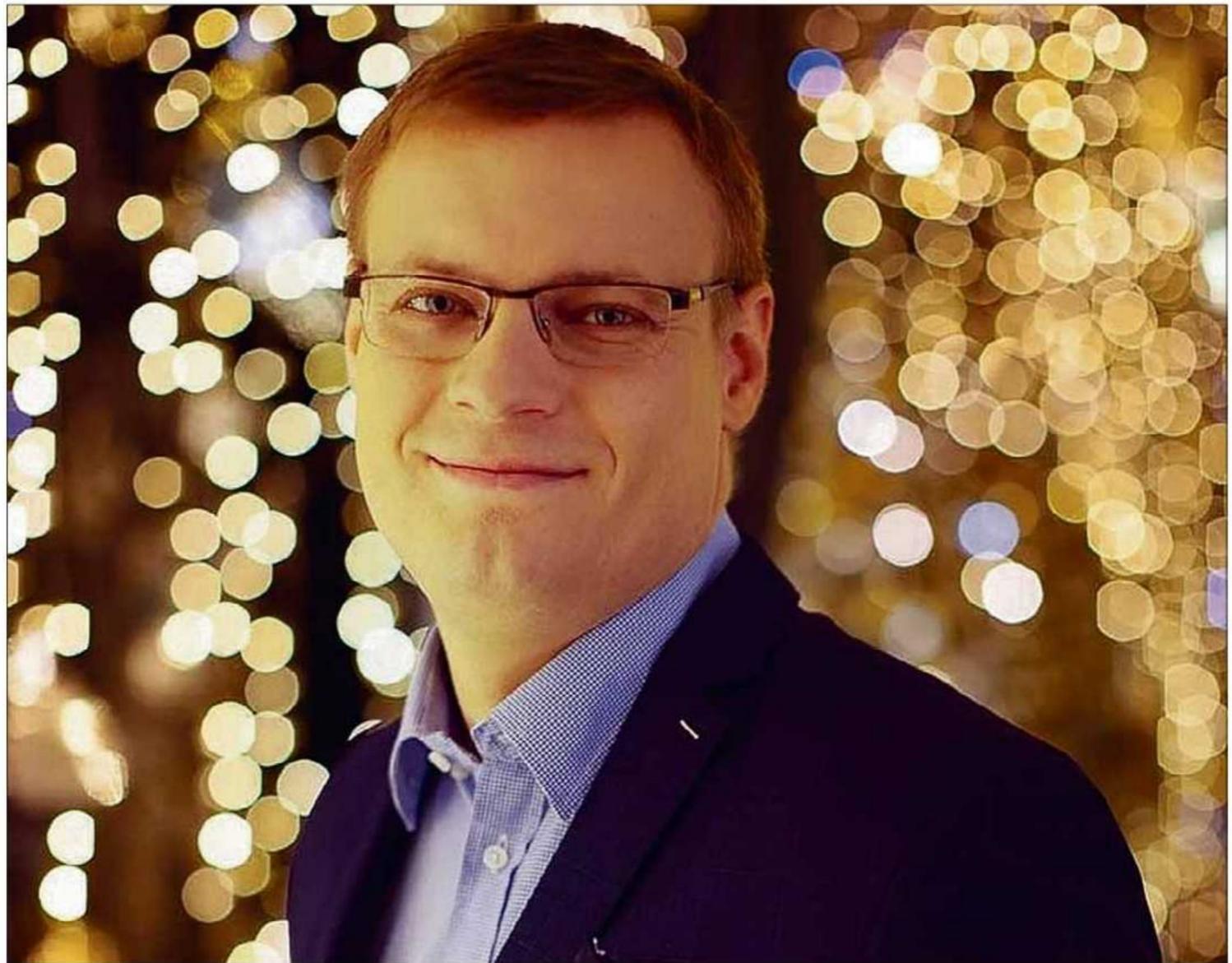
Einen großen Anteil daran hat Piotr Bielecki. Der Pole hatte mit seiner Firma aus Warschau eine Ausschreibung gewonnen – und zwar nicht, weil er den besten Preis, sondern weil er das beste Konzept vorgelegt hatte.

Viele Bezüge zur Stadtgeschichte

Der Preis war bei der Vergabe nämlich ausdrücklich vorher festgelegt worden – um eben auf Qualität zu setzen.

Und genau die hat Piotr Bielecki mit seinem Team geliefert. Seit November 2019 funkelt und leuchtet es nur so auf dem Domplatz, Uni-Platz, in der Reuteralle und anderswo.

Die Installationen nehmen beispielsweise mit dem nachgestellten Halbkugelversuch oder dem Flieger von Hans Grade auch noch Bezug zur Stadtgeschichte und erfreuen auch vor diesem Hintergrund die Herzen von Magdeburgern und ihren Gästen.



Die Volksstimme-Leser wählten Piotr Bielecki zum Magdeburger des Jahres 2020.

Foto: P. Gerke

Der Film zur Wahl

Eine Übersicht über den Ausgang der Wahl mit allen Platzierten finden Sie auch unter www.volksstimme.de/mdj

Über die Wahl hat die Volksstimme auch einen Film produziert. Er stellt die Kandidaten vor, die Redakteure würdigen die Preisträger, regionale Künstler treten auf und es gibt ein Interview mit OB Lutz Trümper. Alles zu finden ebenfalls unter www.volksstimme.de/mdj.

Piotr Bielecki steht damit an der Spitze einer Idee, für die lange gekämpft wurde und die viele Unterstützer hatte. Die Interessengemeinschaft der Innenstadthändler hat sich für die Lichterwelt ebenso maßgeblich eingesetzt wie die

Weihnachtsmarkt GmbH mit ihren Schaustellern oder der Stadtmarketingverein Pro M und andere.

Nachahmer in den Stadtteilen

Auch die Magdeburger Kommunalpolitiker und Stadtverwaltung standen hinter der Idee. Mittlerweile findet die Lichterwelt sogar Nachahmer in den Stadtteilen. Ottersleben und Rottensee griffen die Idee auf und tragen das Licht auch dorthin.

Am Ende steht also mit der Lichterwelt für alle eine echte Attraktion, mit der es Magdeburg sogar weltweit in die Nachrichten brachte. Der US-Sender CNN ließ es sich 2019 nicht nehmen, vom funkelnden Magdeburg zu berichten.

In diesem Winter sollten die Lichter in der Innenstadt unfreiwillig noch eine ganz besondere Bedeutung bekommen. In den schwierigen Zeiten des Lockdowns versprühen sie Zuversicht. Licht ist ja seit jeher ein Symbol für Hoffnung – und genau das ist auch mit der Lichterwelt verbunden. Piotr

Bielecki hat mit vielen anderen Unterstützern großen Anteil daran und hat Magdeburg zum Leuchten gebracht. Dafür wählten ihn die Leser der Volksstimme auf Platz eins bei der Wahl zum Magdeburger des Jahres 2020 – Herzlichen Glückwunsch.



➔ Am Montag: Laudatio auf die 2. Sieger: Stefan Tilsch, Felix Bosdorf und Hartwig Haase von der Initiative „Otto pflanzt“



Glückwunsch: Die Magdeburger des Jahres 2020



Bei der 29. Auflage der traditionellen Wahl entscheiden sich die Volksstimme-Leser unter vielen engagierten Kandidaten für den Macher der Lichterwelt



Steffen Tilsch, Felix Bosdorf und Hartwig Haase haben es sich zur Aufgabe gemacht, 242.000 Bäume in Magdeburg zu pflanzen.

Baumpflanzer

2. Sieger: Tilsch/Bosdorf/Haase

Von Michaela Schröder Die Initiative „Otto pflanzt“ will in Magdeburg 242.000 Bäume pflanzen und damit wieder für eine grünere Stadt sorgen. Mit viel Herzblut und Engagement hat das Team um Steffen Tilsch, Felix Bosdorf und Hartwig Haase in den letzten Monaten das Projekt voran-

getrieben. Ende November konnte die erste Fläche von etwa 8000 Quadratmetern in Rothensee bepflanzt werden. Das stolze Ergebnis: **58 Obstbäume sowie 1800 weitere standortheimische Bäume und Sträucher** haben nun ihre Wurzeln in der Magdeburger Erde. Und das ist erst der Anfang.



Dirk Heidicke, Meyke Schirmer, Susanne Bard und Michael Günther-Bard sind die dritten Sieger beim Magdeburger des Jahres.

Theater-Macher

3. Sieger: Die Kammerspiele

Von Christina Bendigs Spannende und unterhaltsame Inszenierungen haben die Kammerspiele Magdeburg seit 2014 auf die Bühne gebracht. Rund 100 Vorstellungen pro Spielzeit wurden von 65.000 Zuschauern besucht. Aus der Magdeburger Kulturszene sind sie nicht mehr wegzuden-

ken und werden dank eines Fans bald eine eigene Spielstätte in Magdeburg haben. Ein Meilenstein und Anerkennung ihrer Arbeit, die die Kammer-spieler Dirk Heidicke, Meyke Schirmer, Susanne Bard und Michael Günther-Bard mit vollem Einsatz, Charme und Humor bewältigen.



Gudrun Horlach und Petra Schubert kämpfen für die Wertschätzung und gegen die Einsamkeit von Senioren.

Senioren-Konzerte

4. Sieger: Petra Schubert/Gudrun Horlach

Von Jana Heute Einsamkeit im Alter: ein großes Thema. Petra Schubert und ihre Mitstreiterin Gudrun Horlach kämpfen dagegen an. Nicht erst, seit Corona unser Leben bestimmt. Tanztee und Musik am Nachmittag im AmO, Konzerte in Altenpflegeheimen, Singe-Omi-Projekt - das Engagement

war schon vorher vielfältig. Die Pandemie stellte alles auf den Kopf. „Wenn wir nicht in die Heime dürfen, dann bleiben wir davor“, so die Botschaft. Hofkonzerte mit dem Rossini-Quartett schenken Heimbewohnern von da an unbeschwertere Momente und zauberten ihnen ein Lächeln ins Gesicht.



Lichtgestalt

1. Sieger: Piotr Bielecki hat mit Unterstützung vieler die Lichterwelt in der City installiert

Licht ins Dunkel bringen sowie Magdeburger und Gäste in die Stadt ziehen: Das war der Auftrag von Stadtverwaltung, Weihnachtsmarkt GmbH, In-

nenstadthändlern und anderen an Piotr Bielecki und sein Team. Der Pole hat mit seiner Firma den Wunsch der Magdeburger mehr als umgesetzt und

für einen wahren Glanzpunkt gesorgt. Millionen Lichter illuminieren seit der Wintersaison 2019/2020 nun die Innenstadt. Zehntausende Einheimi-

sche und Gäste sind begeistert und strömen in die City. Im Corona-Winter 2020/21 versprühen die Lichter außerdem noch einen Funken Hoffnung

auf Besserung. Die Volksstimme-Leser wählen Piotr Bielecki deshalb zu ihrem Magdeburger des Jahres 2020. Glückwunsch!

Foto: Peter Gerke

Kultur-Kämpfer

7. Sieger: Lars Johansen

Von Katja Tessnow Monatlang und bis heute ist die Kultur- und Veranstaltungsszene zum Stillstand verdammt. Die Corona-Pandemie blutet Säle und Klubs aus - Spielverbot. Kabarettist Lars Johansen ergreift im Frühjahr 2020 gemeinsam mit anderen Künstlern und Kultur-

machern die Initiative, erdenkt Online-Formate für Auftrittsmöglichkeiten, sammelt Spenden für Kollegen ohne Einnahmen, hilft bei Anträgen für Hilfsleistungen und bündelt Signale vor allem der wirtschaftlich extrem gefährdeten freien Szene, was zu deren Überleben nützt.



Lars Johansen kämpft mit anderen Künstlern und Kulturmachern ums Überleben der Stadtkultur in der Pandemie.

Friseurmuseums-Chefin

8. Sieger: Barbara Psoch

Von Stefan Harter Das Frisierhandwerk ist ihr Leben. Griff sie als junge Frau zunächst selbst zur Scheere, bildete Barbara Psoch später in der Berufsschule Lehrlinge an Lockenwickler und Kamm aus. Schon damals legte sie den Grundstein für die Sammlung des Mag-

deburger Friseurmuseums. Als dessen Chefin ist sie maßgeblich dafür verantwortlich, dass die Zahl der Exponate stetig wächst. Mit Hilfe vieler freiwilliger Helfer sorgt sie dafür, dass die Besucher einen faszinierenden Ausflug in die Geschichte der Haarkunst unternehmen können.



Barbara Psoch ist die treibende Kraft hinter dem Magdeburger Friseurmuseum.

Stadtteil-Aktivist

9. Sieger: Rüdiger Jeziorski

Von Marco Papritz Sich in Nordwest und Neu-Olvenstedt austauschen und gemeinsam dazu beitragen, die beiden Stadtteile lebenswerter zu gestalten, das ist das Anliegen von Rüdiger Jeziorski. Ob fehlende Papierkörbe, generationenübergreifende Feste oder Verbesserungen

der Infrastruktur, beim Sprecher der Gemeinwesenarbeitsgruppe (GWA) Nordwest/Neu-Olvenstedt finden die Bewohner Gehör. Darüber hinaus gibt der 60-Jährige jedes Jahr in seiner Freizeit den Olvenstedter Weihnachtsmann, der über die Stadtteilgrenzen hinaus bekannt ist.



Auf Rüdiger Jeziorski trifft der Titel „Mister Ehrenamt“ voll zu - er leitet eine Bürgergruppe und ist als Weihnachtsmann aktiv.



Wald-Erklärer



Baustellen-Läufer

Die Baumpflanzer

Laudatio auf den 2. Sieger beim Magdeburger des Jahres: „Otto pflanzt“

Die Volksstimme hat gemeinsam mit ihren Lesern zum 29. Mal die Magdeburger des Jahres gekürt. In einer Serie veröffentlichen wir die Laudationes der Redakteure, heute auf Steffen Tilsch, Felix Bosdorf und Hartwig Haase, 2. Sieger.

Von Michaela Schröder

Sie wollen ihrer Heimat etwas zurückgeben. Etwas, das wir und das Leben dringend brauchen. Bäume.

Bäume, die nicht nur unser CO2 absorbieren, sondern die auch noch das Klima kühlen, Wasser binden, vielen Tieren Nahrung und Schutz bieten, den Menschen noch in 100 Jahren Erholung in der Natur schenken, so dass auch unsere Kinder und Kindeskinde in einer gesunden Umgebung leben können.

Die Magdeburger Steffen Tilsch, Felix Bosdorf und Hartwig Haase von der Initiative „Otto pflanzt“ träumen groß: Für jeden Magdeburger soll ein Baum gepflanzt werden – 242.000 ist das Traumziel.

Ein großes Ziel, dessen Ursprungsidee aus Dresden kommt. Initiator Steffen Tilsch hat mit Felix Bosdorf und Hartwig Haase die Idee für Magdeburg adaptiert und „Otto pflanzt“ gegründet.

Magdeburg war einmal Deutschlands zweitgrünste Stadt. Gerade in den letzten Jahren sind viele Tausend Bäume gefällt worden aufgrund von Bauprojekten, extremen Wetterlagen und Schädlingen. Das Team von „Otto pflanzt“ will dagegensteuern. Sie möchten ein Teil einer positiven Entwicklung sein, und nicht nur zusehen, was der Klimawandel und die Menschen mit dem Planeten machen.



Die Volksstimme-Leser wählten Hartwig Haase (v. l.), Felix Bosdorf und Steffen Tilsch von der Initiative „Otto pflanzt“ zum 2. Sieger bei der Wahl zum Magdeburger des Jahres. Foto: Viktoria Kühne

Der Film zur Wahl

Eine Übersicht über den Ausgang der Wahl mit allen Platzierten finden Sie auch unter www.volksstimme.de/mdj

Über die Wahl hat die Volksstimme auch einen Film produziert. Er stellt die Kandidaten vor, die Redakteure würdigen die Preisträger, regionale Künstler treten auf und es gibt ein Interview mit OB lutz Trümper. Alles zu finden ebenfalls unter www.volksstimme.de/mdj

Dabei möchte die Initiative nicht allein nur Bäume pflanzen, sondern Stadtgrün ökologisch komplexer mit Gehölzen und Blühwiesen anlegen.

Mit viel Herzblut und Engagement hat das „Otto pflanzt“-Team in den letzten Monaten das Projekt vorangetrieben. Wie kommt man zum Ziel? Wer kann helfen? Homepage, Logo, Kontakte, Besprechungen, Spendenverwaltung, es gab

viel zu bedenken. Die drei sind keine Einzelkämpfer, hinter ihnen steht ein Team aus über 50 engagierten Freiwilligen.

Ein Jahr hat es gedauert von der Idee bis zur Umsetzung. Ende November konnte die erste Fläche von etwa 8000 Quadratmeter an der Oebisfelder Straße in Rothensee bepflanzt werden. Sie wurde der Bürgerinitiative von der Stadt zur Verfügung gestellt. Dort waren vor geraumer Zeit wegen des Asiatischen Laubholzbockkäfers größere Rodungen erforderlich.

58 Obstbäume sowie 1800 weitere standortheimische Bäume und Sträucher wurden dort gepflanzt. Sieben Jahre wird sich die Initiative nun um die Pflege des Grüns vor Ort kümmern. Das Pilotprojekt ist geschafft.

Damit die Baumpflanz-Aktion gelingen kann, werden in Magdeburg geeignete Flächen gesucht und natürlich finanzielle Unterstützung.

Es ist beeindruckend, dass

Steffen Tilsch, Felix Bosdorf und Hartwig Haase diese Herkulesaufgabe in Angriff genommen haben. Die Idee denkt global und handelt lokal, heute für Generationen.

Einen Baum für jeden Magdeburger zu pflanzen ist herausfordernd, notwendig und mit viel Unterstützung auch machbar.

Jeder kann im Kleinen etwas bewegen. Jeder, der Magdeburg und der Natur verbunden ist, kann etwas für die Zukunft unserer Kinder und Enkel tun. Bäume schenken, ist Zukunft schenken.

Dafür wählten sie die Leser der Volksstimme auf Platz 2 bei der Wahl zum Magdeburger des Jahres 2020. Herzlichen Glückwunsch.



➔ Am Dienstag: Laudatio auf die 3. Sieger: Dirk Heidicke, Meyke Schirmer, Susanne Bard und Michael Günther Bard von den Kammerspielen Magdeburg

Nord

Barleber See,
Gewerbegebiet Nord,
Großer Silberberg,
Industriehafen, Kannenstieg,
Neustädter Feld, Neue Neustadt,
Neustädter See, Rothensee, Sülzegrund



Stefan Harter (ha)
Tel.: 59 99-5 47, Fax: 59 99-4 82
Stefan.Harter@volksstimme.de

IG Rothenseer Bürger gedenkt der KZ-Opfer

Rothensee (ha) • Anlässlich des Internationalen Holocaustgedenktagess gab es in diesem Jahr keine offizielle Gedenkfeier, um dem aktuellen Infektionsgeschehen Rechnung zu tragen. Stattdessen gab es individuelle Kranzniederlegungen unter anderen durch Oberbürgermeister Lutz Trümper und Landtagspräsidentin Gabriele Brakebusch.

Auch die IG Rothenseer Bürger hat wie schon in den Jahren zuvor einen Kranz an der Stele zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus im ehemaligen KZ „Magda“ in der Havelstraße niedergelegt, wie Sprecher Wolfgang Ortlepp berichtet. Das Gebinde sei von IG-Mitglied Corinne Wolff gespendet worden.

Das 2001 enthüllte Mahnmal von Metallplastiker Peter Hinz und Schriftsteller Jürgen Rennert erinnert an die KZ-Außenstelle, die sich 1944/45 in unmittelbarer Nachbarschaft befand. Zumeist ungarische Juden aus dem KZ Buchenwald wurden zur Schwerstarbeit für die Brabag AG gezwungen. 550 Häftlinge kamen ums Leben.

Stadtrat setzt Holperpiste auf Prioritätenliste

Rothensee (ha) • Das Holperpflaster in Teilen der Windmühlenstraße soll über kurz oder lang verschwinden. Auf Antrag von SPD-Stadträtin Julia Brandt wurde das am Montag in der Ratssitzung beschlossen. Sie hatte gefordert, dass die Anliegerstraße in Rothensee auf die Prioritätenliste für besonders sanierungsbedürftige Straßen gesetzt werden soll. Die Gartenpartei hatte dagegen argumentiert, weil es wichtigere Straßen gebe, die saniert werden müssten. Die Mehrheit des Rates sah das anders und folgte dem Antrag.

Der Beschluss hat vor allem symbolischen Charakter, da auf der Prioritätenliste bereits über 100 Straßen im gesamten Stadtgebiet stehen, die in den kommenden Jahren nach und nach saniert werden sollen. Wann die Windmühlenstraße an der Reihe wäre, ist vorerst unklar. Allerdings hatte zuvor auch schon die Stadtverwaltung Handlungsbedarf erkannt. „Der Zustand ist desolat“, hatte der Baubeigeordnete Dieter Scheidemann im Stadtrat noch mal bekräftigt.



Die Windmühlenstraße in Rothensee kommt auf die Sanierungsliste der Stadt. Foto: Harter

Gleisbauer sind erst ab Sommer in Rothensee

Rothensee (ha) • Eigentlich hätte die lang geplante Gleissanierung auf dem August-Bebel-Damm bereits im vergangenen November beginnen sollen. Kurz vor dem Baustart mussten die Magdeburger Verkehrsbetriebe (MVB) jedoch einen Rückzieher machen, weil bei der Ausschreibung für die Bauleistungen kein wirtschaftliches Angebot eingegangen war, wie das Verkehrsunternehmen damals erklärte. Die Folge: Der Baubeginn wurde abgeblasen.

In einer aktuellen Stellungnahme der Stadtverwaltung ist nun die Rede davon, dass der große Gleistausch auf dem Bebeldamm frühestens im zweiten Halbjahr beginnen wird. Voraussetzung ist der erfolgreiche Abschluss des Vergabeverfahrens.

Doppelt so teure Angebote

Die Planer der MVB hatten bis zu 19 Millionen Euro Gesamtkosten für das Projekt veranschlagt. Die bei der europaweit durchgeführten Ausschreibung abgegebenen Gebote der Baufirmen waren jedoch fast doppelt so hoch. Die Kosten werden komplett vom Bund übernommen.

Zwischen Einmündung Korbwerder und der Straße Am Zweigkanal wird bei dem Projekt der gesamte Gleiskörper auf einer Länge von 1,4 Kilometer neu gebaut. Bis auf einen 125 Meter langen Abschnitt in Höhe des Umspannwerks werden die Gleise getrennt von der Fahrbahn verlegt. Vier barrierefreie Haltestellen entstehen. Damit sollen beim Elbehochwasser 2013 verursachte Schäden an den Schienen behoben werden.

Straßenbahn rollen immer

Unter der Maßgabe, dass der Straßenbahnverkehr der Linie 10 immer rollen muss und für den Autoverkehr während der Bauzeit mindestens eine Fahrspur pro Fahrtrichtung angeboten wird, ist eine Bauzeit von drei Jahren veranschlagt. Geplant sind zwölf Bauphasen mit unterschiedlichen Verkehrsführungen. So soll gewährleistet werden, dass der Straßenbahnverkehr ständig rollen kann, teilweise jedoch nur eingleisig.